



Nachhaltige Entwicklung

Bericht zur Umsetzung der Strategie Nachhaltige Entwicklung – 2018



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

**Direction de l'aménagement, de l'environnement et des
constructions DAEC
Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion RUBD**

Stand 14.05.2018

Foto auf dem Deckblatt: www.123rf.com/photo_16385776_co2-footprint.html

Inhaltsverzeichnis

1	Übersicht über den Stand der Finanzierung und der Umsetzung	5
2	Stand der Umsetzung der Massnahmen	6
2.1	Siedlung und Mobilität	6
2.1.1	Mobilitätsmanagement beim Staat – Pilotphase	6
2.1.2	Ausbau des Mobilitätsmanagements beim Staat	6
2.1.3	Nachhaltiges Quartier Bertigny–Chamblieux	6
2.1.4	Nachhaltiges Quartier La Poya	7
2.2	Gebäude, Büro, Beschaffung, Energie	7
2.2.1	Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Lieferaufträge	7
2.2.2	Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Bau	8
2.2.3	Sanierung der Staatsgebäude	9
2.2.4	Verbesserung des staatlichen Umweltmanagements und Sensibilisierung	9
2.2.5	Mitwirkung der Bevölkerung am Klimaschutz	10
2.3	Sozialer Zusammenhalt, Gesundheit, Familie und Arbeit	10
2.3.1	Multisektorale Gesundheitsförderung	10
2.3.2	Migration – Gemeinsam in der Gemeinde	11
2.3.3	Sensibilisierung in der Weiterbildung beim Staat	12
2.4	Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen	12
2.4.1	Planung und Kommunikation für die Revitalisierung der Fliessgewässer	12
2.4.2	Gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung	13
2.4.3	Kantonales Konzept für die ökologische Vernetzung	14
2.4.4	Schonender Unterhalt der Strassenränder	14
2.4.5	Einsatz von Holz bei öffentlichen Bauten	14
2.4.6	Verwertung des landwirtschaftlichen Bodenaushubs	14
2.5	Bildung und Forschung	15
2.5.1	Stärkung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der obligatorischen Schule	15
2.5.2	Gruppe Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer	15
2.5.3	Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Kursen der Pädagogischen Hochschule Freiburg	15
2.5.4	Intergenerationelles Mentoring	15
2.5.5	Ausbildung Sozialer Betrieb	16
2.5.6	Förderung des Austausches auf Friportal	16
2.6	Wirtschaftliche Entwicklung	16
2.6.1	Leitfaden «KMU und nachhaltige Entwicklung» – Blue Economy	16
2.6.2	Blue Economy im Bild	16

2.6.3	Förderung der biologischen Landwirtschaft	16
3	Messinstrumente	17
3.1	Nachhaltigkeitsbeurteilung	17
3.2	Monitoring der nachhaltigen Entwicklung	17
3.3	Interkantonale Zusammenarbeit	18
3.4	Zusammenarbeit mit den Gemeinden	18
3.5	Kommunikation	18

1 Übersicht über den Stand der Finanzierung und der Umsetzung

Dieses Kapitel beschränkt sich darauf, die Umsetzung der Massnahmen der Strategie Nachhaltige Entwicklung (NE) des Staats Freiburg zu behandeln. Es werden mit anderen Worten nicht alle Tätigkeiten thematisiert, die einen Beitrag zur ökologischen Verantwortung, zur wirtschaftlichen Effizienz und zum sozialen Zusammenhalt im Kanton leisten.

Seit 2016 wird die Rechnungsführung der nachhaltigen Entwicklung zentral vom Generalsekretariat der Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD) verwaltet und nicht mehr von der Direktion, die für die jeweilige Massnahme zuständig ist. Ende 2018 lässt sich folgende Bilanz zur Finanzierung und Umsetzung ziehen:

11 Massnahmen konnten eigenfinanziert umgesetzt werden:

- > Mobilitätsmanagement beim Staat – Pilotphase
- > Sanierung der Staatsgebäude
- > Mitwirkung der Bevölkerung am Klimaschutz
- > Multisektorale Gesundheitsförderung
- > Migration – Gemeinsam in der Gemeinde
- > Sensibilisierung auf die nachhaltige Entwicklung in der Weiterbildung des Staats
- > Planung und Kommunikation für die Revitalisierung der Fliessgewässer
- > Gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung
- > Verwertung des landwirtschaftlichen Bodenaushubs
- > Intergenerationelles Mentoring
- > Förderung der biologischen Landwirtschaft

11 Massnahmen konnten ohne eigene Finanzierung umgesetzt werden:

- > Ausbau des Mobilitätsmanagements beim Staat
- > Nachhaltige Quartiere La Poya und Chamblioux–Bertigny
- > Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Lieferaufträge (Fahrzeuge, Gemeinschaftsgastronomie, Mobiliar)
- > Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Bau
- > Verbesserung des staatlichen Umweltmanagements und Sensibilisierung
 - > Büromaterialien
 - > Abfälle und Reinigung
 - > Energie und Informatik
- > Schonender Unterhalt der Strassenböschungen und Strassenrandbepflanzungen
- > Stärkung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der obligatorischen Schule
- > Gruppe Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer
- > Einführung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in die Kurse der PH-FR
- > Ausbildung Sozialer Betrieb
- > Förderung des Austausches auf Friportal

4 Massnahmen sind abgeschlossen:

- > Kantonales Konzept für die ökologische Vernetzung
- > Leitfaden «KMU und nachhaltige Entwicklung»
- > Blue Economy im Bild
- > Einsatz von Holz bei öffentlichen Bauten

2 Stand der Umsetzung der Massnahmen

2.1 Siedlung und Mobilität

2.1.1 Mobilitätsmanagement beim Staat – Pilotphase

Begrenzter Mobilitätsplan für den Standort EVA in Givisiez

Anfang 2015 wurde anlässlich des Umzugs des Amtes für Umwelt sowie des Amtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen am erwähnten Standort ein begrenzter Mobilitätsplan verwirklicht (die Massnahme ist im [Jahresbericht 2015](#) beschrieben).

Mobilitätsplan des Amtes für den Arbeitsmarkt

2013 wurde ein Mobilitätsplan ausgearbeitet, der auf einen erleichterten Zugang zu einem Abonnement der öffentlichen Verkehrsmittel sowie auf die Förderung des Langsamverkehrs und des Carsharings (Mobility) ausgerichtet ist. Die Bilanz ist insgesamt positiv (die Massnahme ist im [Jahresbericht 2015](#) beschrieben).

Mobilitätsplan für den Standort in Grangeneuve

Vor der Ausarbeitung des Mobilitätsplans für den Standort in Grangeneuve muss die Koordination mit der Forschungsanstalt Agroscope geregelt werden, wenn diese ihre Tätigkeit nach Posieux umzieht.

Mobilitätsplan für das Burgquartier der Stadt Freiburg

Rückblick auf 2018

Der [Mobilitätsplan für das Burgquartier](#) wurde fertiggestellt und steht auf der Website der Nachhaltigen Entwicklung zur Verfügung. Der Leitfaden für die Mitarbeitenden zur Umsetzung des Mobilitätsplans wurde in der Kantonsverwaltung in Umlauf gebracht.

Ausblick auf 2019

Die Massnahme kann als beendet angesehen werden.

2.1.2 Ausbau des Mobilitätsmanagements beim Staat

Rückblick auf 2018

Die Arbeitsgruppe «Mobilitätspläne», zu deren Aufgaben die Planung der Mobilitätspläne des Staats, deren Begutachtung vor der Übermittlung an den Staatsrat und die Unterstützung der Dienststellen bei deren Ausarbeitung gehört, hat die Planung abgeschlossen (Definition der Perimeter und der Prioritätenordnung für die Umsetzung).

Ausblick auf 2019

Der Beschluss vom 12. Juli 1991 über die Zuteilung und die Verwaltung von Parkplätzen für Personenwagen dürfte revidiert werden. Der Beschluss und die Planung werden darauf dem Staatsrat unterbreitet werden, der über die weiteren Etappen entscheiden wird.

2.1.3 Nachhaltiges Quartier Bertigny–Chamblioux

Rückblick auf 2018

Mit der Ernennung der Gesamtprojektleiterin und ihrem Stellenantritt am 1. April trat das Autobahnüberdeckungs- und Siedlungsentwicklungsprojekt Chamblioux–Bertigny in eine konkretere operationale Phase. Der Entwurf für die Botschaft an den Grossen Rat diente als Leitfaden für die Verwirklichung mehrerer strategischer Meilensteine und umfasste insbesondere das Ergebnis der Analyse mit dem Instrument Kompass21 der beiden Komponenten «Autobahnüberdeckung» und «Siedlungsentwicklung. In einem freihändigen Verfahren unter Konkurrenz wurde das Büro Urbanplan, dessen Angebot am meisten überzeugt hatte, mit der Organisation und Durchführung eines Ideenwettbewerbs beauftragt.

Des Weiteren wurden mehrere Schritte unternommen, um einen grösseren Kreis von Institutionen, die am Projekt interessiert sind, zu informieren, zu sensibilisieren und einzubeziehen. Ein spezialisiertes Büro organisierte Ende Jahr

zwei interaktive Workshops, an denen Vertreter des Staats, der betroffenen Gemeinden und der Agglomeration teilnahmen. Das Ziel bestand darin, eine gemeinsame Vision für ein Quartier auszuarbeiten, das wenig Energie verbraucht, robust und durchmischt ist und Verbindungen schafft. Nach mehreren Begegnungen mit *smart living lab* wurde eine Zusammenarbeit in die Wege geleitet, die im Rahmen der kommenden Studien weiterverfolgt werden soll. So konnten die Grundlagen und Bedingungen ausgearbeitet werden, die es ermöglichen werden, die Botschaft und das Dekret im ersten Halbjahr 2019 dem Grossen Rat vorzulegen.

Ausblick auf 2019

Nach der Verabschiedung des Dekrets durch den Grossen Rat werden Testplanungen (Form eines Studienauftrags nach SIA-Norm 143) lanciert werden können, die ab dem zweiten Halbjahr 2019 bis Anfang 2020 dauern werden. Parallel dazu werden andere Massnahmen getroffen werden, insbesondere die Einrichtung einer juristischen Struktur, die das Projekt tragen kann, sowie die Ausarbeitung eines Kommunikationsplans, mit dem das Projekt in der Zivilgesellschaft verankert werden kann.

2.1.4 Nachhaltiges Quartier La Poya

Rückblick auf 2018

Die eidgenössischen Räte haben die Armeebotschaft 2018 in der Wintersession 2018 genehmigt. Mit diesem Verpflichtungskredit kann die Planung für den Waffenplatz Drogens voranschreiten, was unter anderem bedeutet, dass die Armee die Poyakaserne höchst wahrscheinlich ab 2023 freigeben wird.

Nach der Ernennung durch den Staatsrat im Jahr 2014 eines Strategischen Rats und eines Projektausschusses für die Umnutzung der Poyakaserne, wurden die Arbeiten 2016 eingestellt, weil der Wegzug der Armee, der ursprünglich für 2020 vorgesehen war, auf später verschoben wurde und es im Hochbauamt des Staats Freiburg verschiedene Personalwechsel gab.

Die Grossräte David Bonny und Jean-Noël Jelk reichten im April 2018 eine Anfrage ein, die den Stand der Arbeiten und die Organisation des Projekts zum Gegenstand hatte (Anfrage 2018-CE-98). In seiner Antwort blickte der Staatsrat auf die verschiedenen Etappen des Projekts zurück, beginnend mit den Debatten im Grossen Rat im Jahr 2014 sowie der Ernennung eines Strategischen Rats und eines Projektausschusses. Dabei bekräftigte der Staatsrat die strategische Bedeutung für den Staat Freiburg des Poya-Areals, das im Zentrum des Hauptorts liegt und optimal an den öffentlichen und den Langsamverkehr angebunden ist, und bestätigte den Zeitplan des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) für den Wegzug der Armee. Nicht zuletzt erklärte er sich bereit, eng mit der Stadt Freiburg zusammenzuarbeiten.

Ausblick auf 2019

Es ist geplant, das Projekt für ein verdichtetes, nachhaltiges und durchmisches Quartier, so wie es im November 2015 beschlossen wurde, 2019 im Rahmen der Strategie Nachhaltige Entwicklung wiederaufzunehmen.

2.2 Gebäude, Büro, Beschaffung, Energie

2.2.1 Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Lieferaufträge

Rückblick auf 2018

Die «Richtlinie des Staatsrats über den Kauf der staatlichen Fahrzeuge» wurde im Juni 2016 validiert. Sie fördert den Kauf von umweltverträglicheren Fahrzeugen und verlangt unter anderem die Energieetikette A oder B für Personenwagen. Seitdem fand keine erwähnenswerte Entwicklung statt. Die Anwendung dieser Massnahme wird Ende Jahr überprüft werden.

Das Landwirtschaftsgesetz wurde 2018 angepasst, um das Angebot an nachhaltigen Produkten aus der Region sowie die Produktion hochwertiger und gesunder Nahrungsmittel zu fördern. Dies betrifft namentlich die Gemeinschaftsgastronomie.

2018 liess das Hochbauamt eine Studie über den Ersatz im Finanzgebäude der Leuchten durch LED durchführen. Um die Wirksamkeit der LED zu testen, wurden bestimmte Büros entsprechend ausgerüstet. Die Studie ergab, dass eine

solche Investition rasch rentabel ist und eine substantielle Stromeinsparung ermöglicht. Die Arbeiten für den allgemeinen Austausch der Beleuchtung sind für 2019 geplant.

Darüber hinaus hat die RUBD 2018 einen Contracting-Vertrag mit einem Energiedienstleister für die Installation von Fotovoltaikanlagen auf fünf Staatsgebäuden abgeschlossen. Damit wird die energetische Selbstversorgung der Gebäude möglich.

Das Angebot an Büromaterial wurde durch Produkte erweitert, die besonders umweltverträglich sind. Als Beispiel können die Sichthüllen genannt werden, die in der Schweiz aus 100 % recyceltem Kunststoff produziert werden und langlebig sind. Alle Artikel im Katalog für den Bürobedarf wurden analysiert; diejenigen, die aus Sicht der Nachhaltigkeit besonders interessant sind, wurden mit dem Zusatz «ECO» gekennzeichnet. Konkret kamen dabei folgende Kriterien zur Anwendung:

- > ein oder mehrere anerkannte Labels und kontrollierte Rückverfolgbarkeit: Herstellung in der Schweiz, CO₂-Kompensation durch den Hersteller oder Teilnahme am Programm myclimate;
- > Produkte, die ausschliesslich aus recycelten Materialien bestehen;
- > effizienter Produktlebenszyklus und fairer Preis unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben für das öffentliche Beschaffungswesen.

Nach dem Zuschlag des Auftrags für Ausgabegeräte im Dezember 2017 ging der Austausch der Multifunktionsdrucker in der Kantonsverwaltung in hohem Tempo weiter. 2018 wurden 150 neue Geräte in Betrieb genommen. Insgesamt gibt es in der Kantonsverwaltung rund 400 Ausgabegeräte. Die neue Politik im Bereich Drucken wird eine drastische Verringerung der Einzeldrucker zur Folge haben. Die Ausgabegeräte werden zudem nicht einzelner Verwaltungseinheiten, sondern Gebäuden zugeteilt, sodass sie grundsätzlich für mehrere Einheiten zur Verfügung stehen. Die Geräte werden im Gebäude in solcher Weise verteilt, dass deren Zahl reduziert werden kann. Die meisten bisherigen Drucker sind relativ alt und verbrauchen viel Energie. Die neuen Geräte dagegen tragen das Label ENERGIE STAR. Die Einsparungen sind vielfältig: weniger Geräte, geringerer Papierverbrauch (systematischer Duplexdruck; Software, dank der einzig die Druckaufträge, die vom Angestellten beim Ausgabegerät bestätigt werden, auch tatsächlich ausgeführt werden), Energieeinsparungen dank Geräten der neuen Generation mit dem Label ENERGIE STAR.

Ausblick auf 2019

Der Staat dürfte den Umsetzungsstand der Richtlinie über den Kauf der staatlichen Fahrzeuge evaluieren.

Es werden Massnahmen getroffen werden, um die Bestimmungen des Landwirtschaftsgesetzes zur Gemeinschaftsgastronomie zu konkretisieren.

2020 wird die Ausstattung von weiteren staatlichen Gebäuden mit LED geprüft werden.

Für die Produkte der Kategorie A (laut Paretoprinzip machen 20 % der Artikel 80 % des Lagerwerts aus) wird der Zulieferer, wenn ein Wiederauffüllen ansteht oder Aufträge ausgeschrieben werden, systematisch gefragt, ob es Produkte mit einer besseren Ökobilanz gibt. Die vorgeschlagenen Alternativen werden bewertet und getestet. Je nach Resultat dieser Abklärungen und in Abhängigkeit vom Feedback werden die betroffenen Artikel in den Katalog aufgenommen. Es wurden Überlegungen über mögliche Anreize für die Senkung des Büromaterialverbrauchs angestellt. In diesem Zusammenhang sind beispielsweise Kommunikationsmassnahmen oder Massnahmen zur Befähigung der Nutzerinnen und Nutzer denkbar. Die fortschreitende Digitalisierung der Prozesse in der Kantonsverwaltung wird sich zweifelsohne positiv auf den Büromaterialverbrauch auswirken.

2.2.2 Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Bau

Rückblick auf 2018

Es wurde eine Bestandesaufnahme der Optimierungsmassnahmen in den Bereichen Strasse und Bau vorgenommen.

Die Reorganisation des Hochbauamts (HBA) wurde in Angriff genommen. In diesem Rahmen wurden die Einkaufsprozesse überprüft und angepasst, indem auf die Notwendigkeit, die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung in die Beschaffungspolitik zu integrieren, Bezug genommen wurde.

Alle Unternehmen, die den Zuschlag für einen öffentlichen Rohbauauftrag im offenen Verfahren erhalten, werden einen Berufsausweis oder ein gleichwertiges Dokument vorlegen müssen. Die entsprechenden Vorbereitungsarbeiten erfolgten bereits.

Ausblick auf 2019

Die Ausschreibungen des Tiefbauamts werden angepasst und mit Kriterien zur sozialen und ökologischen Verantwortung erweitert werden. Bei der Reorganisation des Hochbauamts werden weitere Massnahmen zur Förderung des nachhaltigen Bauens geprüft werden.

Und schliesslich ist vorgesehen, eine Richtlinie über das Erfordernis des Berufsausweises oder eines gleichwertigen Dokuments bei Bauaufträgen des Staats auszuarbeiten.

2.2.3 Sanierung der Staatsgebäude

Rückblick auf 2018

2015 wurde die Energie-Stiftung Freiburg (ESF) gegründet, um die Verantwortlichen der öffentlichen Gebäude im Kanton Freiburg beim Gebäudemanagement und der Einhaltung der rechtlichen Vorgaben zu unterstützen. Konkret werden den Verantwortlichen in diesem Rahmen namentlich Instrumente zur Überwachung des Verbrauchs, Beratungen für die Betriebsoptimierung (optimale Einstellung der Anlagen) sowie detaillierte Audits durch akkreditierte Ingenieurbüros angeboten. 2017 wurden gut zehn öffentliche Gebäude, die gemäss Energiereglement zu den Grossverbrauchern gehören, einem Energieaudit unterzogen. 2018 nahm das Hochbauamt Kenntnis vom Resultat dieser Analyse und lancierte gut zehn zusätzliche Energieaudits.

Ausblick auf 2019

Die Resultate der erwähnten Audits sollten bis im Sommer 2020 vorliegen und werden als Grundlage für die Bezifferung der Kosten und die Beurteilung der Machbarkeit von künftigen Sanierungen dienen. Auf dieser Grundlage wird ein detaillierter Zeitplan mit Finanzplan erstellt werden.

2.2.4 Verbesserung des staatlichen Umweltmanagements und Sensibilisierung

Rückblick auf 2018

2018 wurde in allen Gebäuden, die vom Staatspersonal gereinigt werden, die systematische Nutzung von ökologischen Produkten eingeführt.

Der Ersatz von Flüssigseifenspendern durch Schaumseifenspender wurde fortgeführt und ist inzwischen abgeschlossen.

Der Papierverbrauch aller staatlichen Dienststellen ging 2017 um insgesamt 3,6 % zurück. Dieser Rückgang ist grösser als der Rückgang im Vorjahr und dürfte anhalten.

Zum Stromverbrauch der EDV-Ausstattung kann Folgendes festgehalten werden: Der in den Vorjahren implementierte Plan für das Energiemanagement der Arbeitsplätze wird umgesetzt und im Rahmen des Betriebs der Computer aufrechterhalten.

Ausblick auf 2019

Die alten energiehungrigen Scheuersaugmaschinen werden nach und nach durch Maschinen mit einem geringeren ökologischen Fussabdruck ersetzt werden.

Der Einsatz und die Dosierung der Reinigungsprodukte durch die Raumpflegerinnen und Raumpfleger, die nicht unter die Verantwortung einer Hauswartin oder eines Hauswirts fallen, wird kontrolliert werden.

Darüber hinaus bewertete ein auf diesem Gebiet spezialisiertes externes Unternehmen die Energieeffizienz des Serverraums und gab darauf Empfehlungen ab. Gestützt auf diese Empfehlungen und aufgrund von anderen Faktoren wurde beschlossen, den Serverraum in andere, besser geeignete Räumlichkeiten des Staats zu verlegen. Der Umzug soll 2020 erfolgen. Dadurch sollte die Energieeffizienz deutlich verbessert werden können.

2.2.5 Mitwirkung der Bevölkerung am Klimaschutz

Rückblick auf 2018

2018 war ein Wendepunkt in der Klimapolitik des Kantons. Die Klimafrage wurde in das Regierungsprogramm 2017–2021 aufgenommen. Zudem trat die Verantwortliche für den Klimaplan am 1. Mai ihre Stelle an. Sie hat insbesondere die Aufgabe, einen kantonalen Klimaplan zur Anpassung an den Klimawandel und zur Minderung der Emissionen von Treibhausgasen auszuarbeiten. Im Bereich der Anpassung wurde in mehreren Workshops eine Bestandesaufnahme in den folgenden 10 Bereichen vorgenommen: Landwirtschaft, Wald, Biodiversität, Gesundheit, Wasserbewirtschaftung, Energie, Tourismus, Infrastrukturen und Gebäude, Raumplanung, Naturgefahren. Infolge dieser Workshops wurden die wichtigsten Herausforderungen des Klimawandels nach Sektor identifiziert und es wurde eine Liste der Risiken und Chancen erstellt. Die Notwendigkeit, auf kantonaler Ebene zu handeln, wurde identifiziert und die gewünschten Massnahmen, die dafür nötig sind, wurden von den Experten skizziert.

Zum Thema Minderung kamen Fachpersonen der Verwaltung, des Privatsektors und der Bundesämter zu einem Workshop zusammen. Im Anschluss daran wurde eine erste CO₂-Bilanz des Kantons gemäss Norm ISO 14064 erstellt. Sie wird als Grundlage für die Definition der zu treffenden Massnahmen und für die Beurteilung ihrer Wirksamkeit dienen.

Auf die Teilnahme der Bevölkerung an der Einführung des Klimaplanes musste im Jahr 2018 verzichtet werden, mit Ausnahme der Gesprächsreihe über den Klimawandel mit dem Namen «Conversations carbone».

Ausblick auf 2019

Im weiteren Verlauf wird es darum gehen, einen Massnahmenplanentwurf für beide Themen (Anpassung und Minderung) auszuarbeiten.

Ende 2019 oder Anfang 2020 sollte der Vorschlag mit den Massnahmen des künftigen Klimaplanes vorliegen.

Es könnten auch mögliche Massnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung analysiert und gegebenenfalls in den Massnahmenplan integriert werden.

Die Bevölkerung wird ab 2020 über Pilotprojekte in den Klimaplan einbezogen werden.

2.3 Sozialer Zusammenhalt, Gesundheit, Familie und Arbeit

2.3.1 Multisektorale Gesundheitsförderung

Rückblick auf 2018

Nach der Annahme im März 2017 der neuen kantonalen Strategie zur Gesundheitsförderung und Prävention (Perspektiven 2030) durch den Staatsrat ging es im Jahr 2018 darum, den Aktionsplan auszuarbeiten.

In enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Kommission für Gesundheitsförderung und Prävention des Kantons Freiburg wurde im Februar 2018 ein halbtägiges Dialog-Treffen zum Thema sektorübergreifende Governance organisiert. Dieses Treffen richtete sich an die beauftragten Institutionen, die sich mit der Gesundheitsförderung und Prävention befassen, an die Generalsekretärinnen und Generalsekretäre, an die Mitglieder der Fachstellenkonferenz und an die Mitglieder und Gäste der Kommission. In diesem Rahmen nahmen über 70 Personen an einem WorldCafé teil, das die Identifikation der bereits bestehenden sektorübergreifenden Praktiken und die allfälligen Schwierigkeiten bei der Umsetzung zum Gegenstand hatte. Es wurden auch gemeinsame Überlegungen in Angriff genommen, um die Möglichkeiten für eine Stärkung des sektorübergreifenden Ansatzes auszuloten. Die verschiedenen Punkte, die anlässlich dieses Treffens diskutiert wurden, wurden dokumentiert und zusammengefasst, um als Arbeitsgrundlage für den Aktionsplan zur kantonalen Strategie zur Gesundheitsförderung und Prävention zu dienen. Auf der Grundlage dieser Arbeiten und der Ideensammlung für Massnahmen, die 2017 zusammen mit den verschiedenen Direktionen des Staats Freiburg und der Staatskanzlei verwirklicht worden war, haben die Mitglieder der Kommission 10 Massnahmen bestimmt (1 Massnahme je Direktion und 3 direktionsübergreifende Massnahmen), die Eingang in den Aktionsplan finden könnten.

Die Studie über die psychosozialen Risiken bei den Landwirtinnen und Landwirten wurde 2018 fertiggestellt und im Dezember den Mitgliedern der Kommission vorgestellt.

Der Verein Fri-Santé wurde unterstützt, um den Zugang zu Zahnpflegeleistungen und zur zahnmedizinischen Prävention für bedürftige Menschen zu verbessern. Das Ziel des Projekts ist die Stärkung der Koordination von Fri-Santé, um ein Netzwerk von Partnerzahnärztinnen und -zahnärzten einzurichten. Damit wird die Chancengleichheit gefördert.

Fourchette Verte Freiburg analysierte die aktuelle Situation der Mahlzeitenlieferdienste für Seniorinnen und Senioren mit Blick auf ein Pilotprojekt für ein neues Label mit dem Namen Fourchette verte Senior@home. Im Rahmen dieses Pilotprojekts werden verschiedene Mahlzeitenlieferdienste das Verfahren für eine Zertifizierung in Angriff nehmen können.

Ausblick auf 2019

2019 sollten die Massnahmen genauer festgelegt werden können. Weiter ist geplant, in Zusammenarbeit mit den sieben Direktionen des Staats Freiburg den Aktionsplan für die kantonale Strategie zur Gesundheitsförderung und Prävention fertigzustellen.

Bezüglich Fourchette Verte ist vorgesehen, Nachhaltigkeitskriterien in das Verfahren für die Zertifizierung von Mahlzeitenlieferdiensten mit dem Label Fourchette verte Senior@home aufzunehmen.

Der Landwirtschaftsbericht 2019 wird eine Zusammenfassung der Studie über die psychosozialen Risiken bei den Landwirtinnen und Landwirten enthalten.

2.3.2 Migration – Gemeinsam in der Gemeinde

Rückblick auf 2018

Die Massnahme ist im Jahresbericht 2017 beschrieben.

«Gemeinsam in der Gemeinde» bezieht die Bevölkerung, die Politik, die Vereine, die Gemeinschaften, die Gemeindeverwaltung, die Koordinatorinnen und Koordinatoren, die Delegierten der Gemeinde, die Ausbildungsorganisation L'étrier, die Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg HSA-FR, Freiburg sowie die Fachstelle für die Integration der Migrantinnen und Migranten und für Rassismusprävention mit ein.

2018 fanden in Bulle, Estavayer-le-Lac, Freiburg und Marly 4 Ausbildungen für VernetzerInnen statt. Dabei wurden rund fünfzig VernetzerInnen ausgebildet. 2 Ausbildungen, die 2017 begannen, endeten Anfang 2018. Kantonsweit gibt es derzeit 490 VernetzerInnen. Im Übrigen wurden 10 Weiterbildungsabende für VernetzerInnen zu verschiedenen Themen wie Kommunikation, Vorurteile und Arbeit mit Migrationsfamilien organisiert (121 Teilnehmerinnen und Teilnehmer). Zudem hat die IMR 4 Projekte mitfinanziert, die das Zusammenleben auf lokaler Ebene stärken: Park Saint-Paul in Bulle, Pique-nique multiculturel und Grenouille-toi in Estavayer-le-Lac und Samstagsmarkt in Wünnewil-Flamatt.

Am 21. April 2018 fand in Estavayer-le-Lac der Aktionstag «Gemeinsam in der Gemeinde» statt. Thema war das Aufeinander-zugehen, einem der Ziele der Aktion, wobei der Schwerpunkt auf die Bedeutung des Ansatzes, die Rolle der Beteiligten für dessen Stärkung, die bestehenden Zusammenarbeiten und die Nachhaltigkeit gelegt wurde. An diesem zweisprachigen interaktiven Tag nahmen 84 Personen teil.

Im Sinne der Förderung der nachhaltigen Entwicklung stellt das Programm Interservice de Travail Social in Marly seit 2018 der Aktion «Gemeinsam in der Gemeinde» Mehrweggeschirr zur Verfügung. Die Gemeinden können zweimal pro Jahr unentgeltlich von diesem Angebot profitieren.

Aus technischen Gründen wurde 2018 mit der Überholung der Website www.gemeinsam-in-der-gemeinde.ch begonnen. Dabei wurden auch die Struktur und der Inhalt der Website überarbeitet. Die Arbeiten werden 2019 weitergehen.

Ausblick auf 2019

2018 nahm die Zahl der teilnehmenden Gemeinden nicht zu. Die IMR hat ihren Schwerpunkt auf die Stärkung der bestehenden Partner gelegt. Ab 2019 werden Treffen mit 7 Gemeinden organisiert werden, um mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie den Vertreterinnen und Vertretern der Politik über die Stärken und Herausforderungen der Aktion und die Erwartungen an die IMR zu diskutieren.

2.3.3 Sensibilisierung in der Weiterbildung beim Staat

Rückblick auf 2018

Die Massnahme wird wie im Jahresbericht 2016 beschrieben weitergeführt.

Ausblick auf 2019

Die Kursunterlagen dürften überarbeiten werden.

2.4 Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen

2.4.1 Planung und Kommunikation für die Revitalisierung der Fliessgewässer

Rückblick auf 2018

2018 richteten sich die Planungs- und Kommunikationsmassnahmen für die Revitalisierung der Fliessgewässer hauptsächlich auf die Unterstützung der Gemeinden und die Sensibilisierung. So wurde etwa ein pädagogisches Handbuch für die Lehrpersonen der Primar- und Sekundarstufe finalisiert und auf der Website des Staats publiziert. In diesem Handbuch werden gut zehn Aktivitäten in der Stadt Freiburg entlang der Saane vorgeschlagen, von der Sankt-Johann-Brücke bis zur Staumauer der Magerau.

Die Interventionen im Rahmen der Festspiele «Festival du Film Vert» während des Films «Dans le lit du Rhône» und die Einweihung der Revitalisierung des Palon in Prez-vers-Noréaz waren weitere Aktionen, mit denen die Bedeutung und die Herausforderungen der Gewässerrevitalisierung im Kanton Freiburg der Bevölkerung näher gebracht werden konnten. Daneben wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald, Wild und Fischerei eine halbtägige Informationsveranstaltung für das Forstpersonal zum Thema Gewässerrevitalisierung organisiert; dabei wurde der Schwerpunkt auf das Revitalisierungsprojekt für die Saane und die städtebaulichen und ökologischen Herausforderungen gelegt.

Im Rahmen der Sensibilisierung junger Menschen haben Bepflanzungsaktionen mit Schulen in der Bergregion Jauns Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, die Interaktion zwischen Wasser und Mensch im Umfeld der Voralpen besser zu verstehen. Der Aspekt der Revitalisierung und die ökologischen Herausforderungen wurden in eine Präsentation integriert, das hauptsächlich auf den Wasserkreislauf, die Naturgefahren und die möglichen Schutzmassnahmen ausgerichtet war.

Für die Begleitung der Förderung der Revitalisierung von Fliessgewässern hat das AfU 2018 verschiedene Pilotprojekte ermutigt und unterstützt. Als Beispiele können die Revitalisierung der Biorde (Attalens, Bossonnens, Granges und Jongny), der Broye (Surpierre, Sektor Villeneuve), des Heitiwilbachs (Düdingen), der Kleinen Glane (Missy, Vallon, Saint-Aubin und Vully-les-Lacs), der Saane (Freiburg), der Sense (Wünnewil-Flamatt, Neuenegg) und der Sionge (Vaulruz und Sâles) genannt werden. Neben der administrativen und technischen Unterstützung wurde der 2017 vorgesehene Auftrag initiiert, der zum Ziel hat, alternative Finanzierungsmodalitäten zu finden und so die Umsetzung von Revitalisierungsprojekten zu vereinfachen. Gestützt auf ein Pilotprojekt knüpft diese Mittelbeschaffung an bestehende Modelle an, wie etwa das Modell des Vereins «Broye source de vie». Ende Jahr wurde ein weiterer Auftrag lanciert, um die Revitalisierungsprojekte im Kanton dank Fotos der verwirklichten oder geplanten Projekte in Wert zu setzen.

Dank einer ausgezeichneten Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt und dem Amt für Landwirtschaft war es im Rahmen von Güterzusammenlegungen möglich, Massnahmen zur Revitalisierung oder Offenlegung von Fliessgewässerabschnitten (z. B. Ruisseau du Creux de la Chetta oder Chandon in Léchelles) in das Projekt der Güterzusammenlegung zu integrieren. Die Verwirklichung dieser Massnahmen ist für 2019 vorgesehen. Um weitere Massnahmen verwirklichen zu können, wurden zudem Gespräche mit der Gemeinde Siviriez aufgenommen.

Ausblick auf 2019

Die Suche nach finanziellen Mitteln, die es den Gemeinden erlauben, Revitalisierungsprojekte rascher zu verwirklichen, wird im Rahmen eines Pilotprojekts weitergehen (im Moment für die Kleine Glane). Der Auftrag, um die Revitalisierungsprojekte über Fotos einem breiten Publikum bekannt zu machen, wird fortgeführt werden. Das Resultat wird eine Broschüre sein.

Für die Sensibilisierung junger Menschen werden die Erziehungsdirektionen der Kantone Bern, Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg, Wallis und Waadt Teilnahmen an einem Workshop während des Wettbewerbs «Environnement et Jeunesse», der am 4. Juni stattfindet und sich an Klassen der Stufen 1H bis 11H richtet, organisieren. Weiter wird am 1. Mai im Rahmen der pädagogischen Tagung des Kantons Freiburg eine Präsentation des Amtes für Umwelt durchgeführt werden. Thema wird die Aktivität mit den Schulklassen der Gemeinde Jaun (Wasserkreislauf und Naturgefahren) sein.

Das Amt für Umwelt wird sich über die derzeit laufenden Pilotprojekte (Biorde, Kleine Glane, Broye, Sense, Sionge, Glane) und im Rahmen von Güterzusammenlegungen weiterhin für die Revitalisierung von Fliessgewässern einsetzen. Die Revitalisierungsprojekte für die Broye und die Sionge dürften 2019 bereit sein, sodass die Arbeiten 2020 ausgeführt werden können.

Im Zusammenhang mit den Revitalisierungen sollen zudem die Webseiten zum Thema «Oberflächengewässer» des Staats Freiburg angepasst werden. Des Weiteren ist eine Kommunikationskampagne zum Thema Gewässerraum mit einem Brief an die Gemeinden, der Schaffung einer ansprechenden Schlüsselbotschaft, einer Broschüre zu diesem Thema und verschiedenen Informationen an Verantwortliche in der Landwirtschaft, Raumplanungsbüros, NGO, den Freiburgischen Bauernverband und die staatlichen Dienststellen geplant.

2.4.2 Gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung

Rückblick auf 2018

In Anwendung des kantonalen Gewässergesetzes wird eine gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung betrieben, wobei neben dem Gewässerschutz auch die verschiedenen Nutzungen und der Hochwasserschutz berücksichtigt werden. Die gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung umfasst: die Ableitung und Reinigung des Abwassers; den Schutz der oberirdischen Gewässer; den Schutz der unterirdischen Gewässer sowie den Wasserbau und den Unterhalt der Fliessgewässer und Seen. 2018 wurde ein Entwurf erarbeitet, in dem die Grundlagenstudien (GS) und Sachpläne (SP) für diese Themen zusammengefasst werden.

Die Gemeinden werden die Richtpläne des Einzugsgebiets (RPEG) ausarbeiten müssen, um die Ziele, die der Staat in den GS und SP festgelegt hat, konkret umzusetzen. Hierfür brauchen sie ein präzises Pflichtenheft, um unnötige Leistungen und Kosten zu vermeiden. Auf diese Weise werden die resultierenden Dossiers zudem schneller vom Staat geprüft werden können. Die Ausarbeitung der Pflichtenhefte hat begonnen (für den Bereich Abwasserbeseitigung).

In Bezug auf die kantonale Abwasserreinigungsplanung wurden die Studien für die Regionalisierung der Kläranlagen fortgeführt, namentlich für den Sense-, Greyerz- und Broyebezirk.

Und schliesslich wurde eine Gesamtstudie im Einzugsgebiet des Murtensees verwirklicht, um die Quellen des übermässigen Phosphoreintrags, der für den Sauerstoffmangel im See verantwortlich ist, zu ermitteln.

Ausblick auf 2019

Die Synthese der GS und SP wird 2019 im Anschluss an die verschiedenen Anhörungsphasen fertiggestellt werden. Der bindende Teil des Dokuments wird darauf in den kantonalen Richtplan integriert werden.

Für die RPEG sollten die noch ausstehenden Pflichtenhefte 2019 ausgearbeitet werden können.

Für die Verwirklichung der RPEG müssen sich die Gemeinden entsprechend der in der Gesetzgebung über die Gemeinden vorgesehenen interkommunalen Zusammenarbeit zusammenschliessen. Der Staat hat sich verpflichtet, sie dabei zu unterstützen. Die Gemeinden brauchen Informationen zur Organisation nach Einzugsgebiet, zu den anstehenden Aufgaben und zu deren Finanzierung (Beschreibung der Aufgaben, vorzusehende Budgets, Organisationsgrundsatz und Finanzierung). Hierfür sind Vollzugshilfen und Informationssitzungen geplant.

Demnächst sollten die Studien zur Regionalisierung der Abwasserreinigung abgeschlossen werden können. Auf dieser Grundlage wird die kantonale Planung für die Abwasserreinigung (Regionalisierung und Elimination der Mikroverunreinigungen) zum Abschluss gebracht werden können.

2.4.3 Kantonales Konzept für die ökologische Vernetzung

Diese Massnahme ist beendet. Das Konzept Ökologische Vernetzung – Umsetzungshilfe ist auf Französisch im Internet verfügbar.

2.4.4 Schonender Unterhalt der Strassenränder

Rückblick auf 2018

Ende 2016 wurde die Richtlinie 996 D «Einteilung der Grünflächen an Kantonsstrassen und Grundsätze für das Mähen» angenommen, die das Tiefbauamt und das Amt für Natur und Landschaft auf der Grundlage eines Ökoinventars der Strassenränder ausgearbeitet hatten. Die Angestellten, die für den Unterhalt der Strassen zuständig sind, wenden sie an. Einige Angestellte haben den entsprechenden Kurs von *sanu* besucht.

Ausblick auf 2019

Über die Umsetzung der Richtlinie wird Bilanz gezogen werden. Dabei werden auch mögliche Anpassungen diskutiert werden.

2.4.5 Einsatz von Holz bei öffentlichen Bauten

Rückblick auf 2018

Die Holz-Richtlinie ist auf der Website Nachhaltige Entwicklung (www.fr.ch/rubd-ne) verfügbar. Mit dem neuen Gebäude der Kantonspolizei in Granges-Paccots wurde eines der ersten bedeutenden Freiburger Gebäude aus Holz eingeweiht.

Ausblick auf 2019

In seiner Antwort auf die Anfrage Gaillard Bertrand / Bonvin-Sansonnens Sylvie (2018-CE-36), welche die Verwendung von Freiburger Holz zum Gegenstand hatte, schrieb der Staatsrat: «In diesem Kontext plant der Staat für die laufende Legislaturperiode gleich mehrere Gebäude aus Holz. Beispiele wären: der Milchviehstall des Landwirtschaftlichen Instituts Grangeneuve (LIG), der aus Schweizer Holz (vorrangig aus dem Kanton Freiburg) gebaut werden soll; die Aufstockung der Technologiehalle und der Bau der Mehrzweckhalle des LIG, die sich derzeit in der Entwicklungsphase befinden und für die Holz verwendet werden soll; der Bau der Dreifachsporthalle auf dem Campus Schwarzsee; die Erneuerung des Werkhofs des Tiefbauamts in La Joretta (Gemeinde Sâles). Weitere Projekte sind in Planung wie etwa der Bau des neuen Naturhistorischen Museums, das ganz oder teilweise aus Holz gebaut werden könnte. Genauere Angaben hierzu werden erst möglich sein, wenn die Resultate des Architekturwettbewerbs vorliegen und die Vorschläge der Büros geprüft worden sind.»

2.4.6 Verwertung des landwirtschaftlichen Bodenaushubs

Rückblick auf 2018

Die ersten Studien und die Erhebungen sind abgeschlossen; im Dezember 2018 wurde ein Zwischenbericht über die Verwertung des Bodenaushubs in der Landwirtschaft erstellt, der die Begleitung der Pilotprojekte zum Gegenstand hat und Vorschläge für die Methodologie enthält. Es wurden zehn Standorte begleitet. Die Projekte (Aufschüttungen, Parzellenverbesserungen usw.) sind unterschiedlich weit fortgeschritten. Dabei konnten aussagekräftige Informationen gesammelt werden. Zudem wurden die technischen, administrativen und rechtlichen Referenzen verschiedener Kantone analysiert und mit den derzeit geltenden Verfahren im Kanton Freiburg verglichen. Es wurden Grundkriterien für die Definition von belastetem Boden, bei dem eine Verbesserung über eine Aufwertung mit Bodenaushub sinnvoll ist, vorgeschlagen. In einem Überblick wurden Vorschläge für die Planung und das Verfahren in Abhängigkeit von der Art der Intervention und des Projekts gemacht.

Ausblick auf 2019

Anfang März 2019 wurde verschiedene Fachpersonen der Bericht über die Verwertung des Bodenaushubs in der Landwirtschaft vorgestellt. Gestützt auf den Zwischenbericht soll eine Studie über die Anpassung der Verwaltungsverfahren durchgeführt werden.

2.5 Bildung und Forschung

2.5.1 Stärkung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der obligatorischen Schule

Rückblick auf 2018

Die beim Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht getroffenen Massnahmen sind im Jahresbericht 2016 beschrieben.

Die verantwortliche Person hat ein Weiterbildungskonzept im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für verschiedene Akteure in den deutschsprachigen Schulen des Kantons ausgearbeitet. Es wurden punktuelle Ausbildungen für Lehrpersonen der Zyklen 1 und 2, für Fachdidaktikerinnen und -didaktiker (Zyklen 1 bis 3) und für die Fachpräsidentinnen und -präsidenten durchgeführt. Der Beitritt zum Netzwerk Schulnetz21 wird dringend empfohlen, um gesamte Schulen dazu zu ermuntern, in der BNE aktiv zu sein. Es fanden Gespräche mit den Direktionen des Zyklus 3 statt.

Ausblick auf 2019

2019 werden alle Schulverantwortlichen und OS-Direktorinnen und -Direktoren eine Einführung in die BNE besuchen müssen. Für alle Lehrpersonen des Zyklus 3 ist ein obligatorischer halbtägiger Kurs vorgesehen, der die Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Thema hat. Die Zusammenarbeit mit Fachgruppen dürfte fortgesetzt werden. Die Zusammenarbeit zwischen den Sprachregionen soll gestärkt werden. Die Zahl der Schulen, die bei Schulnetz21 mitmachen, wird wahrscheinlich ansteigen.

2.5.2 Gruppe Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer

Rückblick auf 2018

Es wurden Arbeitsgruppen (Zyklen 1, 2 und 3) und eine Lenkungsgruppe eingesetzt, die sich aus pädagogischen Mitarbeitenden des Amtes für französischsprachigen obligatorischen Unterricht und Verantwortlichen von Bildungsinstitutionen zusammensetzen. Diese haben die Aufgabe, die didaktischen Instrumente und pädagogischen Hilfsmittel im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu testen und sie dann den Lehrpersonen zur Verfügung zu stellen.

Ausblick auf 2019

Die Arbeiten für die Bereitstellung der didaktischen Instrumente und pädagogischen Hilfsmittel werden weitergehen.

2.5.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Kursen der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Rückblick auf 2018

Alle Studierenden der Pädagogischen Hochschule Freiburg (PH-FR) können einen allgemeinen Grundkurs in Epistemologie der Wissenschaften und der Mathematik für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung besuchen. Zusätzlich wird eine interdisziplinäre Ausbildung mit dem Namen «Demain en main – Zukunft mitgestalten» angeboten.

Und schliesslich erforscht die Forschungseinheit «Wissenschaftliches Lehren und Lernen» spezifische Fragen im Bereich der BNE. Die Arbeiten werden auf der Website der PH-FR vorgestellt.

Ausblick auf 2019

Die Massnahme wird in ihrer aktuellen Form fortgeführt werden.

2.5.4 Intergenerationelles Mentoring

Rückblick auf 2018

Ziel des Projekts war, gewisse Jugendlichen der OS Marly dabei helfen, den Zugang zur Arbeitswelt zu finden und ihre Selbstständigkeit bei diesem Unterfangen zu stärken (insbesondere in Bezug auf die Suche nach einer Lehrstelle). Dabei wurden die Jugendlichen von Paten und Patinnen begleitet.

Ausblick auf 2019

Das Projekt dürfte weiterentwickelt werden. So wird es darum gehen, junge Erwachsene, die bei der Suche nach einer Arbeitsstelle Mühe haben, auf Einstellungsgespräche vorzubereiten. Konkret sollen ungelernete junge Erwachsene bei der Ausarbeitung der Bewerbungsdossiers und der Vorbereitung von Einstellungsgesprächen unterstützt werden, sei es für eine erste Anstellung oder für eine berufliche Neuorientierung.

2.5.5 Ausbildung Sozialer Betrieb

Rückblick auf 2018

Das neue CAS Sozialer Betrieb will aufzeigen, wie die ökonomische und soziale Verantwortung der Verantwortlichen im Unternehmen (wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit bzw. soziale Effizienz) vereinbart werden können. Die Ausbildung wird von der Hochschule für Wirtschaft Freiburg angeboten. Das Angebot wurde überarbeitet und behandelt Themen wie Berücksichtigung der gesellschaftlichen Herausforderungen in den Betrieben, Kohärenz bei Governance und Management, Modelle für agiles und partizipatives Management, Messen der Gesamtleistung und Aufwertung der Wertschöpfung. Einschreibungen waren im Herbst 2018 möglich; die Ausbildung begann im März 2019.

Ausblick auf 2020

Es ist vorgesehen, im Herbst einen zweiten Informationszyklus für einen Ausbildungsstart Anfang 2020 zu organisieren.

2.5.6 Förderung des Austausches auf Friportal

Rückblick auf 2018

Diese Massnahme will die Integration der nachhaltigen Entwicklungsgrundsätze auf Friportal, der Plattform der im Bereich des Unterrichts tätigen kantonalen Stellen, fördern. Hierfür wurden verschiedene Mitteilungen im Zusammenhang mit thematischen Veranstaltungen (Wasser, Rechte der Kinder, Pedibus) oder spezifischen Projekten für die Schulen veröffentlicht und an die Lehrpersonen verschickt.

Ausblick auf 2019

Die Massnahme wird in ihrer aktuellen Form fortgeführt werden.

2.6 Wirtschaftliche Entwicklung

2.6.1 Leitfaden «KMU und nachhaltige Entwicklung» – Blue Economy

Diese Massnahme ist beendet.

2.6.2 Blue Economy im Bild

Diese Massnahme ist beendet.

Die Filme stehen online unter der Adresse www.blue-economy.ch zur Verfügung.

2.6.3 Förderung der biologischen Landwirtschaft

Rückblick auf 2018

Diese Massnahme will Landwirtinnen und Landwirte informieren, die ihren Betrieb vom konventionellen auf den biologischen Landbau umstellen wollen. Diese Leistungen werden vom Landwirtschaftlichen Institut des Kantons Freiburg in Grangeneuve erbracht.

2018 wurden dreizehn Einzelberatungen mit Blick auf eine Umstellung gegeben. Während die Zahl der Beratungen stabil blieb und sich im Durchschnitt bewegte, stellte auf Anfang 2019 eine Rekordzahl von 20 Betrieben auf den biologischen Landbau um.

Ausblick auf 2019

Es ist schwierig abzuschätzen, wie gross die Nachfrage im Jahr 2019 sein wird; denn auch wenn der Biomarkt ein gewisses Wachstumspotenzial aufweist, ist die Umstellung auf den biologischen Landbau mit einem wirtschaftlichen

Risiko verbunden. In den ersten zwei Jahren nach der Umstellung ist es nämlich nicht möglich, die Produktion zu Preisen für Bioprodukte zu verkaufen. Die Unsicherheiten betreffend die Marktentwicklung und die Vorgaben für Bio-Produkte könnten andererseits dazu führen, dass der Bedarf für eine fachspezifische Beratung zunimmt. Es werden Massnahmen in Betracht gezogen, um die Besuche auf Referenz-Bauernhöfen zu bewerben und neu zu lancieren.

3 Messinstrumente

3.1 Nachhaltigkeitsbeurteilung

2018 wurden zwei Nachhaltigkeitsbeurteilungen durchgeführt: Gesetzesentwurf zur Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III sowie Dekret über den Erwerb einer Liegenschaft in Granges-Paccot.

2019 werden 16 Nachhaltigkeitsbeurteilungen durchgeführt werden:

- > RUBD: Überdeckung des Autobahnabschnitts von Chamblioux
- > RUBD: Siedlungsentwicklungsprojekt Chamblioux–Bertigny
- > RUBD: Sanierung und Umbau des Rathauses
- > VWD: Revision des Gesetzes über die Wirtschaftsförderung (WFG)
- > UFA: Dekret über einen Verpflichtungskredit für die Renovierung des ehemaligen kantonalen Laboratoriums für die Mathematisch-Naturwissenschaftliche und Medizinische Fakultät der Universität Freiburg (SR 26. Juni 2018)
- > S2: Dekret über einen Verpflichtungskredit zur Finanzierung der Erweiterung und des Umbaus des Interkantonalen Gymnasiums der Region Broye in Payerne (SR 26. Juni 2018)
- > KA: Verpflichtungskredit für den Kauf eines Grundstücks in Domdidier und für den Bau und die Ausrüstung des Interinstitutionellen kantonalen Lagers für Kulturgüter (SR 2. Juli 2018)
- > S2: Gesetzesentwurf über den Mittelschulunterricht (SR 4. September 2018)
- > GS-EKSD: Gesetzesentwurf zur Änderung des Gesetzes über die obligatorische Schule und des Gesetzes über die Sonderpädagogik (SR Januar 2019)
- > BRPA: Entwurf des kantonalen Richtplans (im Rahmen des Berichts an den Grossen Rat)
- > GSD: Bericht über die soziale Situation und die Armut im Kanton Freiburg
- > GSD: SHG-Revision, Vorbereitung der Botschaft und des Gesetzesvorentwurfs (im Gang)
- > GSD: Änderung des Artikels 18 Abs. 2 des Jugendgesetzes (Jugendbeauftragte/r) infolge der Motion Meyer Löttscher/Aebischer
- > SJD: Gesetz über die Kantonspolizei
- > TBA: Route de la Fonderie
- > TBA: Riederberg–Bösingen

3.2 Monitoring der nachhaltigen Entwicklung

Der Kanton Freiburg nimmt seit 2010 an den Arbeiten für die Plattform «Cercle Indicateurs» teil, die der Entwicklung und Anwendung von Nachhaltigkeitsindikatoren für die Schweizer Kantone und Städte dient. Er nahm 2011, 2013, 2015 und 2017 an der zweijährlichen Erhebung dieser Indikatoren teil. Laut Erhebung 2017 verbesserte sich der Kanton Freiburg bei gewissen Indikatoren. Dies gilt namentlich für die Indikatoren Pflanzenartenvielfalt, Zugang zum System ÖV und Siedlungsabfälle. Das Freiburger Resultat liegt jedoch weiterhin unter dem Durchschnitt der 18 teilnehmenden Kantone. Die Ergebnisse können auf der [Website des Bundesamts für Statistik \(BFS\)](#) sowie im statistischen Jahrbuch des Kantons Freiburg für 2018 abgerufen werden. Zudem wurden die Ergebnisse auf der Seite des [Bundesamts für Raumplanung \(ARE\)](#) kommentiert. Die nächste Erfassung findet 2019 statt.

2018 nahm der Kanton Freiburg an den Arbeiten der Plattform «Cercle Indicateurs» teil, die zum Ziel hatten, zusätzliche Indikatoren zu bestimmen, mit denen die zweijährliche Analyse ergänzt und ausgeweitet werden soll. Der

neue Ansatz dürfte im Rahmen der Erhebung von 2019 getestet werden. Die Gruppe prüft zudem, wie die kantonalen Indikatoren an die Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung angeglichen werden können.

3.3 Interkantonale Zusammenarbeit

Der Kanton Freiburg ist Mitglied des Vereinsvorstands von Coord21, einem Verein, in dem sich öffentlich-rechtliche Körperschaften und Anstalten zusammengeschlossen haben, um die nachhaltige Entwicklung zu fördern. Der Verein bietet seinen Mitgliedern Kurse und Tagungen zum Erfahrungsaustausch an. In einem Newsletter informiert der Verein über praktische Instrumente. Einige dieser Instrumente sind auf der Website des Staats Freiburg verlinkt.

Der Kanton ist auch Mitglied des 2018 geschaffenen Netzwerks der kantonalen Nachhaltigkeitsfachstellen (NKNF), das die Implementierung der Agenda 2030 zum Ziel hat.

3.4 Zusammenarbeit mit den Gemeinden

2018 wurde in Zusammenarbeit mit dem Freiburger Gemeindeverband (FGV) die Revision des Portfolios mit Massnahmen zugunsten der nachhaltigen Entwicklung für die Freiburger Gemeinden in Angriff genommen.

3.5 Kommunikation

Die Webseiten zur nachhaltigen Entwicklung wurden im Zuge der Neugestaltung des Internetauftritts des Staats vollständig überarbeitet.